

Zur Einführung.

Die Lehrordnung für die bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten vom 30. Juli 1898 fordert für den Geschichtsunterricht im ersten Präparandenturse: „eine gedrängte Geschichte des klassischen Altertums mit Einschluß der Sagen von Herakles, Jason, den Tantaliden, Ödipus und Odysseus bzw. der Sagen aus der römischen Königszeit“.

An Lehr- und Hilfsbüchern, in denen der hier verlangte Geschichtsstoff enthalten ist, besteht im allgemeinen kein Mangel. Bei näherem Zusehen jedoch ergibt sich, daß die verschiedenen Werke zur „Einführung in die griechische und römische Geschichte“ eine für unsere Präparandenschulen bedenkliche Überfülle an Stoff aufweisen, indem sie in der Anhäufung von Personen- und Ortsnamen, von Jahreszahlen und technischen Nomenklaturen sowie in der Einfügung schwieriger abstrakter Begriffe sich nicht genug tun können. Möglichst viel „historisches Wissen“ soll auf engstbegrenztem Raume in „gedrängtester“ Fassung dem Schüler vermittelt werden.

Außerordentlich erschwert wird dadurch die Unterrichtsarbeit für jeden gewissenhaften Lehrer, der trachtet, das „nackte historische Gerippe“ mit Fleisch und Blut zu umgeben; vergebens oft ist sein Bemühen, die kalten, toten Begriffe zum Leben zu erwecken.

Eine Erleichterung in dieser Hinsicht möchte die hier vorliegende Bearbeitung der Geschichte des klassischen Altertums Lehrern und Schülern unserer Präparandenschulen verschaffen — dadurch, daß der in den amtlichen Bestimmungen erwähnten „gedrängten“ Darstellung des Geschichtspensums eine andere Auslegung gegeben wird, als dies in weitverbreiteten „Leitfäden“ und „Abrissen“ der Fall ist.

Alles, was zur bloßen Überlastung des Gedächtnisses führen muß, wurde tunlichst ausgeschlossen, so daß sich der im Unterrichte — in ca. 70 bis 75 Lehrstunden! — zu erarbeitende „positive Wissens-